

den Schulen, die Sorge für die Schulsächer u. w. befinden sich doch allein in der Hauptstadt Tiflis. 70 Schulen völkischer Minderheiten.

Die in Georgien wohnenden deutschen Kolonisten, etwa 20 000 an der Zahl, besaßen vor dem Weltkriege ein blühendes Schulwesen, das sich nach dem Untergang im Jahre 1917 nur noch bestätigte. Hoffentlich trägt die neue Verfassung der georgischen Regierung zu seiner weiteren Blüte bei.

Lokales.

Lodz, den 17. Januar.

Zu den bevorstehenden Stadtratswahlen.

Die Deutsche Fraktion im Loder Stadtrat bittet uns um Aufnahme folgender Bitten:

In hiesigen deutschen Tageblättern wurden längere Artikel veröffentlicht, die der Frage der kommenden Stadtratswahlen gewidmet sind. Es freut uns, daß die Presse diese Frage rechtzeitig zur Diskussion gestellt hat, denn allseitige und gründliche Beleuchtung derselben ist sehr erwünscht. Wir sind aber der Meinung, daß alle Parteien nur ein Ziel haben müssen, nämlich daß Wohl unserer Stadt und insbesondere unserer Volksgenossen. Wenn unsere Wege auch verschieden sind, so sollen sie doch zu einem und demselben Ziele führen.

In zwei der obengenannten Frage gewidmeten Artikeln finden wir eine Kritik der Tätigkeit unserer jüngsten Stadtverwaltung, da wir aber diese Kritik einseitig und tendenziös finden, so fühlen wir uns gedrungen, der Wahrheit zu ihrem Recht verhelfen zu müssen.

Der Verfasser des Artikels in Nr. 3 der "Lodzer Freie Presse" vom 3. d. M. scheint mit den Verhältnissen und der Arbeit in den Stadtverwaltungen unseres Landes gar nicht bekannt zu sein; er hant seine Vermutungen lediglich auf seiner reichen Phantasie auf. Die Stadtverordneten werden nach Bestehen der Wahlordnung nicht für fünf, sondern für drei Jahre gewählt. Die Behauptung, daß die jüngsten Machthaber total unsfähig sind, ist durch gar nichts begründet. Das wollen wir bei der Erneuerung auf die Ausführungen des Herrn Spickermanns näher beleuchten. Der weitere Teil des genannten Artikels vom 3. d. M. zeugt von der vollen Unkenntnis der Arbeit unserer Stadtverwaltung, ja sogar von gemischten Vorurteilen seitens des Verfassers und verdient nicht ernst genommen zu werden. Wer von anderen Menschen nur Böses denkt und redet, stellt sich selbst ein schlechtes Beispiel aus. Uns ist wenigstens kein Stadtverordneter bekannt, der durch sein Amt reich geworden wäre, dagegen kennen wir mehrere, die aus idealen Gründen sehr viel Zeit der Arbeit in der Stadtverwaltung gewidmet haben und dadurch in Not geraten sind. Befolgt werden nur die Magistratsmitglieder, die Stadtverordneten leisten Ehrenarbeit.

Herr Spickermann geht aber in seinem Artikel vom 8. d. M. doch zu weit, wenn er sich folgende Neuersetzung erlaubt: "Welche Rolle haben gerade die Deutschen in unserer Stadtverwaltung gespielt?" Ein unparteiischer Beobachter unserer Arbeit bemerkte zu dieser Neuersetzung folgendes: "Der Satz wäre ganz richtig, wenn man anstößt 'in unserer Stadtverwaltung' in unserem Sejm schreiben würde, denn wenn man die Arbeit unserer Sejmabgeordneten betrachtet, so sieht es aus, als ob sie stumm wären." Die deutsche Fraktion im Loder Stadtrat hatte zu Anfang sechs Abgeordnete. Zwei von ihnen sind gestorben, einer ist krankheitsbedingt zurückgetreten. Wir haben jetzt vier Stadtverordnete und einen Magistratschöffen. Dagegen haben wir in allen Kommissionen des Stadtrats, in allen Abteilungen des Magistrats und in seinen Kommissionen sowie auch im Schulrat unsere Vertreter, die mit Ausprägung ihrer ganzen Freiheit unsere Interessen dafür vertreten. Damit sich die Leser von unserer Arbeit ein Bild machen können, wollen wir die Abteilungen anführen, in denen die einzelnen Stadtverordneten tätig sind. Pastor Gerhardt: Finanz- und Rechnungskommission des Stadtrats, Wirtschafts-, Gesundheits- und Fürsorgeabteilung des Magistrats und in 3 ihren Unterkommissionen. A. Utta: Präsidium des Stadtrats, Reglementscommission, Magistratsabteilung für Bildung und Kultur, Einkaufs- und Schulbelebungskommission. Aufsichtsrat der pädagogischen Kurie, Schurz und Qualifikationskommission für Lehrer. Kropf: Arbeits- und Einkaufskommission, Versorgungs- und Steueraufteilung des Magistrats und im Räthenkomitee. Groß: Seniorenkonvent, Kommission für allgemeine Angelegenheiten und im Gerichtswesen. Wir haben jeden Tag Sitzungen; diese dauern viele Stunden; an manchen Tagen gibt es zwei bis drei Sitzungen. Das alles nehmen wir auf uns ganz unentbehrlich, nur als Erfüllung der uns von unseren Wählern anvertrauten Ehrenpflicht. Hätten die Deutschen in der Stadtverwaltung mehr Vertreter, dann wäre unsere Arbeit bedeutend leichter.

Wir können aber auch auf die Früchte unserer Arbeit hinweisen: jedes deutsche Kind hat die Möglichkeit, in einer städtischen Volksschule den Unterricht in seiner Muttersprache zu erhalten; für die Erwachsenen sind Fortbildungskurse in deutscher

Sprache eröffnet; dem deutschen Gymnasium und Theater ist ein Subsidium zugesagt worden; in den Büros des Magistrats werden auch deutsche Bürger unserer Stadt angestellt und mit den übrigen gleich behandelt; allen deutschen Institutionen und einzelnen Personen gegenüber haben sich die städtischen Behörden unseres Wissens nichts Wesentliches zu Schulden kommen lassen. Was verlangen Sie denn eigentlich, Herr Spickermann? Wir glauben durch unsere unermüdliche Arbeit zu einer befriedigenden Verständigung und Einräumung gleicher Rechte allen Bürgern unserer Stadt nicht nur auf dem Papier, aber auch im täglichen Leben, gebracht zu haben.

Können Sie das auch von der Arbeit der Deutschen im Sejm sagen? Haben Sie wenigstens in einer wichtigen Kommission ihre Vertreter? Es bleibt abzuwarten, ob die durch den Besuch der Handelsgesellschaft eröffneten Aussichten sich verwirklichen oder aber Enttäuschungen für beide Seiten Platz machen werden, wie dies z. B. schon 1919—1921 in England und in den skandinavischen Ländern der Fall war.

Betriebsverbreiterung bei Poznanist. Wie wir erfahren, ist der Betrieb in den Fabriken der Aktiengesellschaft J. K. Poznanist erweitert worden; anstatt an 4 Tagen wird jetzt an sechs Tagen in der Woche gearbeitet.

Bip. Die Notlage der Loder Industrie und ihre Folgen. Der verstärkte Handelsverkehr im Sommer vorigen Jahres hatte eine Vermehrung des Expeditions- und Bureau-personals in vielen Firmen unserer Stadt zur Folge. Angeichts des Stillstandes aber, der schon einige Monate andauert, bildet das große Personal für die Firmen eine Last, der sie sich gerne entledigen möchten. Dies kann dann auch in einer ganzen Reihe Kündigungen ab 1. Oktober v. J. zum Ausdruck. Gegen dieses Vorgehen protestierte der Verband der Handels- und Bureauangestellten, der die Auszahlung eines Dreimonatsgehalts verlangte. Diese Forderung wurde damit begründet, daß der Entlassene Zeit und Mittel haben muß, um sich eine neue Beschäftigung zu suchen, was bei einer dreimonatigen Kündigung nicht der Fall ist. Die Verhandlungen, die in den letzten Wochen zwischen den Vertretern der Expeditions- und Transportfaktion und den Unternehmern geführt werden, hatten bisher das Ergebnis, daß die Entlassung der gekündigten Angestellten um einen Monat verschoben wurde. In einzelnen Fällen ist es sogar gelungen die Auszahlung eines dreimonatigen Gehalts zu erzielen. Weitere Verhandlungen sind im Gange.

Obwohl das statistische Hauptamt festgestellt hat, daß die Steuerung sich nicht vermindert hat, hat die Krise in der Industrie eine Herabsetzung der Löhne nach sich gezogen. Den Anfang dazu bildete die Weigerung der Arbeitgeber, die 22prozentige Differenz für Oktober v. J. zu begleichen. Angriffsstellen haben sämtliche Klassenverbände folgende 8 Punkte als Grundlage einer energischen Gegenaktion eingeleitet: 1. zwangsweise Aufrechterhaltung des Betriebs in den Fabriken, sofern die Notwendigkeit einer Produktionsverkürzung nicht durch ein Kontrollkomitee der Arbeiter festgestellt wird; 2. unabdingbare Aufrechterhaltung der bisherigen Arbeiterlöhne; 3. unabdingbare Beibehaltung des 8-stündigen Arbeitstages; 4. im Falle einer notwendigen Verkürzung der Erzeugung muß die Zahl der Arbeitsstunden für sämtliche Arbeiter verringert werden; die Entlassung eines Teiles der Arbeiter ist unmöglich; 5. die Schließung einer Fabrik berechtigt die Arbeiter nicht des Rechts zum Empfang von Mitteln zum Unterhalt; wird also eine Fabrik geschlossen, so müssen die Arbeiter die weitere Auszahlung ihrer Löhne in der bisherigen Höhe fordern; 6. da sich bereits Tausende von Arbeitslosen im Lande befinden, muß die gesamte Arbeiterklasse vom Staate Beschäftigung derselben verlangen; 7. wenn der Staat dies nicht tun will oder kann, soll er den Arbeitslosen Unterstützungen in der Höhe des durchschnittlichen Tagelohns auszahnen; 8. den ukrainischen und Sawinskischen Räuberbanden, die den russisch-ukrainischen Grenzstreifen beunruhigen, soll keinerlei Unterstützung geleistet werden, da sie den Handel lahmlegen und die Ankündigung engerer Handelsbeziehungen mit Russland und der Ukraine unmöglich machen.

Der deutsche Wolga-Abend.

Ein schönes gesellschaftliches Bild. Parkett und Logen des Stala-Theaters füllt ein auserlesenes Publikum — die ersten Kreise des deutschen Lods sind erschienen, um zu beweisen, daß Deutsche stets dabei sind, wo es gilt. Not zu lindern, ganz besonders, wenn es sich um ein Unglück deutscher Volksgenossen handelt.

Der Ertrag der Veranstaltung war denn auch wider alles Erwartete reich und legte von der Opferfreudigkeit unserer deutschen Mitbürger heredites Zeugnis ab.

Den Abend eröffnete Abg. Spickermann mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Herr Pfarrer Scheffner betrat nach ihm die Bühne, um in einer längeren Ansprache die Versammelten auf das große Sorgen in den Wolgagewäldern und auf die Christenfeindschaft, den hungrigen Brüdern zu helfen, aufmerksam zu machen.

Als zweiter Redner des Abends trat Herr Pastor J. Dietrich auf. In kurzen, irreführenden Worten schilberte er das grausige Schicksal der Wolgadeutschen und ermahnte die Zuhörer, zu helfen, so lange es noch Zeit ist. Es gab wohl seinem im Saale, den die flammanden Worte des glänzenden Redners nicht tief erschüttert hätten. In manchem Auge erglänzte eine Träne. Die im Abschluß daran veranstaltete Spendenfamilie im Saale ergab einen beträchtlichen Betrag.

Der erste Teil des Abends fand hiermit seinen Abschluß. Nun wurde zur Erledigung der einzelnen Nummern der ziemlich reichhaltigen Vortragsfolge geschritten. Die Schule Nr. 102 (Leitung des Herrn Lehrers Koßmann) ließ durch ihre geschickten Knaben Feiern machen und Präsenten stellen. Herr Turnlehrer Siemel, der leider erst zum Schluss der Vorführungen erschien, konnte



„Der Schuß“

2. Serie

„Auf wegloser Lebensbahn“

(Besonderes Ganze)

In den Hauptrollen:

Jonusza-Stepowski, Wegrzyn, Osterwieck und Smosarska.

Beginn der Vorstellungen um 4.15 Uhr nachm.



Heute

Der unvergleichliche Liebling des Publikums

Harry Peel

in seiner neuesten Rolle im 6-tägigen sensationellen Drama

Der Reiter ohne Kopf

Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags: 190

Diplomierter Herr Schneider

(von Mirac's Pariser Academie)

L. Leninski,

Benedyktia 1,

nimmt sämtliche Aufträge in eigenem u. anderem Material um 25% billiger entgegen.

für den seinen Knaben gespendeten reichen Beifall danken. Der gemischte Chor des Christlichen Kommissvereins sang unter der Leitung des Herrn Eisner mehrere Lieder, Herr Adolf von Jeckerski: Moskau spielt — zum ersten Male in Lods — sehr korrekt Chopin und Paderewski. Man merkt dem Vorstragenden gute akademische Schulung an. Herr Lammelin aus Baden-Baden sang Schubert, Leoncavallo und Volkslieder, Herr Kergier: Bobianie warte mit deutschem und russischen Liedern auf, während Herr Brüttig am Lods ameit deutsche Lieder vortrug. Zwischen-durch spielte das Balalaika-Orchester der Loder Polizei russische Wolga-Wiesen, die sehr gefielen. Den Abschluß der Darbietungen bildete der sehr schöne Chorgesang des Vereins "Cantata", der unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Buniak zwei Lieder vortrug.

Dann trat der Tanz zu dem das Polizeiorchester aufspielte, in seine Rechte, der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis zum frühen Morgen beisammenhielt. Eine Pfandlotterie trug gleichfalls dazu bei, daß die Gäste sich sehr gut unterhielten und für Langeweile kein Platz war.

Der Abend wird bei den Teilnehmern jedenfalls in lichter Erinnerung verbleiben.

Bip. Persönliches. Der Loder Wojewode, Herr Antoni Kamienski, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Bip. Bevorstehender Streik der Schuhmacher. Am Sonntag fand eine Versammlung der Mitglieder des Berufsverbandes der Lederindustrie statt, auf der gegen die Herabsetzung der Löhne seitens der Arbeitgeber Stellung genommen wurde. Die Versammlungen nahmen einen stürmischen Verlauf. Es wurde mitgeteilt, daß die Unternehmer die Löhne der Schuhmacher gesetzten vom 25.—80 Proz. herabgesetzt haben, was bei der heutigen Teuerung große Bedürftigkeit zur Folge habe. Der scheinbare Wohlstand der Schuhmacher, von dem soviel gesprochen werde, stamme daher, daß diese meistens 16 Stunden täglich arbeiten. Wenn die Arbeitszeit bis zur gesetzlichen Norm verkürzt sei würde, würden die Löhne der Schuhmacher niedriger sein als die aller Arbeiter der übrigen Gewerbezweige. Aus diesen Gründen müsse eine Herabsetzung der Löhne als ungültig angesehen werden. Laut den Berechnungen des Berufsverbandes der Arbeiter der Lederindustrie müßten die Löhne im Beihältnis zum September v. J. um 12 Proz. höher als gegenwärtig sein; von einer Herabsetzung derselben könne keine Rede sein. Angriffsstellen dessen beschlossen die Versammlungen, am 21. d. M. in den Ausstand zu treten; eine Woche ist zu technischen Vorbereitungen bestimmt worden.

Bip. Umgestaltung der Wohnungsinspektion. In Abtracht der zahlreichen Beschwerden gegen die Tätigkeit der hiesigen Wohnungsinspektion, die von Seiten der Bevölkerung erhoben wurden, hat der Vorsitzende der Delegation, Vizepräsident Dr. Supnicki, die Umgestaltung der Wohnungsinspektion in Angriff genommen. Die diesbezüglichen Vorschriften und Bestimmungen werden im Laufe dieser Woche ausgearbeitet werden.

Eine neue Rälle. In diese Rälle hat eigentlich niemand gedacht. Als nach den letzten Frostperioden um Weihnachten herum eine so milde Witterung mit fast märkischen Charakter eingesetzt, glaubte man wohl schon, für diesen Winter seien wir um die kalten Tage herangelommen. Doch ist der Dezember noch

Die Toten von 1921.

Staatsmänner, Politiker, Beamte und Militärpersönlichkeit.

Es starben: Am 2. Januar der ehemalige deutsche Reichskanzler v. Bethmann Hollweg; am 8. März ist der schwedische Ministerpräsident Dato ermordet worden; am 15. März ist in Berlin der frühere türkische Großwesir Talaat Pascha ermordet worden; am 29. März starb der frühere österreichisch-ungarische Minister des Außenamtes Graf Goluchowski; am 21. Juli wurde der frühere serbische Minister Drasković ermordet; am 12. August der österreichische Politiker Georg v. Schönnerer; am 19. August der frühere griechische Ministerpräsident Hallias; am 26. August ist der Reichstagsabgeordnete und frühere Reichsfinanzminister Matthias Erzberger ermordet worden; am gleichen Tage starb der frühere ungarische Ministerpräsident Dr. Alexander Kerec; am 31. August der preußische Generalstabsmarschall v. Gallwitz; am 19. Oktober wurde der portugiesische Ministerpräsident Grano und Admiral Santos; am 22. Oktober der bulgarische Kriegsminister Dimitrov ermordet; am 3. November ist der japanische Ministerpräsident Saito ermordet worden; am 20. Dezember der frühere deutsche Generalgouverneur von Warschau Generaloberst v. Beseler.

Fürstliche Persönlichkeiten.

Am 1. März der ehemalige König Nikolaus Montenegro; am 11. April die ehemalige deutsche Kaiserin Augusta Victoria, geborene Prinzessin von Schleswig-Holstein; am 16. August König Peter von Serbien; am 2. Oktober Herzog Wilhelm zu Württemberg, der frühere König von Württemberg; am 18. Oktober der ehemalige König von Bayern Ludwig III.

Wissenschaft, Kunst, Literatur und Presse.

Am 1. Januar in München der Maler Franz v. Defregger; am 7. Januar in Berlin der Professor der Philosophie Dr. Venus Erdmann; am 10. Januar in Offenbach a. M. der Kunsthistoriker Dr. Fritz Höeber; am 18. Januar in München der Bildhauer Prof. Dr. Adolf v. Hildebrand; am 18. Januar in Berlin der Direktor der Berliner Sternwarte Geheimrat Wilhelm Foerster; am 23. Januar in Frankfurt a. M. der Direktor der Kunstsammlung und des Kunstmuseum Prof. Ferdinand Buttmann; am gleichen Tage in Berlin der Antiker Prof. Wilhelm v. Waldenfels und in Thun der Romanist Professor Dr. Heinrich Morf; am 26. Januar in Berlin der Historiker Professor Dr. Theodor Schiemann; am 29. Januar in Berlin der Zoologe und Afrikareisende Professor G. Schillings; am 2. Februar in New York der deutsche Theaterleiter Rudolf Christians; am 3. Februar in Schreiberhau der Dichter Karl Hauptmann; am 8. Februar der russische Schriftsteller Peter Krupotkin; am 7. Juni in Friedenau der Begründer und langjährige Vorsitzende des "Allgemeinen Deutschen Schachvereins" Dr. Baron Dr. Otto Sarasin; am 2. August der italienische Opernänger Enrico Caruso; am 8. August in Rad Wildungen der Laryngologe Professor Dr. Krause; am 20. August der französische Romanist Schriftsteller Ernest Daubet; am 6. August in Bostock am Tegernsee der Dichter und Schriftsteller Ludwig Thomas; am 28. September in Reutlingen der Landrichter Engelbert Humpert; am 10. Oktober in Berlin der Richter Professor Dr. Otto v. Gierke; am 2. November in Basel der Professor der Rechte Dr. Andreas Hensler; am 4. Novem-

ber der schwedische Reichsarchivar Professor Moniuskius; am 8. November in Marburg die Dichterin Anna Ritter und in Altona der Schriftsteller Max Möller; am 15. November in Darmstadt der Maler Professor Eugen Bracht; am 16. November in Berlin der Zoologe Prof. Dr. F. G. Schulze; am 18. November in Düsseldorf der Orientalist Professor Ignaz Goldziher; am 20. November in Darmstadt der volkswirtschaftliche Schriftsteller Prof. Dr. Franz Staudinger; am 23. November in Bonn der Physiologe Professor Dr. Max Bernhard; am 24. November in Berlin der Dramaturg und Romanschriftsteller Felix Philipp; am 2. Dezember in Halle der Theologe und Kirchenforschung Professor Dr. Leopold Witte; am 15. Dezember in Heidelberg der Professor der Mathematik Dr. Leo Königsberger; am 18. Dezember der französische Klavierspieler und Komponist Camille de Saint-Saëns; am 18. Dezember die polnische Schriftstellerin Gabrielle Zapolska; am 26. Dezember der russische Dichter Vladimir Korolenko.

Handel und Industrie.

Am 31. März in Leipzig der Verlagsbuchhändler Albert Brochhaus; am 18. April in Berlin der Zeitungsverleger August Scherl.

Aus dem Reiche.

Zu Ende der gleichberechtigten Minderheiten

Der "Robotnik" schreibt:

In Wolhynien herrschen ganz eigenartige Verhältnisse und sind ganz eigenartige Leute am Ruder.

So führt z. B. die Lehrerschaft des Kommerz-Kreises unausgesetzte Klagen über den Schulinspektor, Herrn Hawrot. Zu einem Lehrer recht gläubigen Bekennnisses, der um eine Anstellung bat, sagte Herr Hawrot: "Ich werde Sie aufstellen, wenn Sie zum Katholizismus überreten..." Die Tätigkeit des Herrn Hawrot wirkt am besten dadurch charakterisiert, dass dieser "Pädagoge", wie dies in einer von 80 Lehrern unterzeichneten Petition an das Ministerium heroorgehoben wurde, im Laufe einer Woche 30 Personen ohne Einleitung des Disziplinarverfahrens und ohne irgendwelche Gründe versetzt oder entlassen hat.

Noch einige Worte über das Verhalten der örtlichen Behörden. Der Kommerz-Kreis, insbesondere der Schachdorffstreit, ist wirtschaftlich gänzlich vernichtet. Die ukrainische Gesellschaft nimmt sich des Sores der hungrigen Waisenlinde an und errichtet Heime für sie. Diese wohlthätige Wirtschaft findet aber bei der Kommerz Starostei keine Unterstützung. Im Gegenteil, die Starostei verbietet die Veranstaltung einer Strafensammlung zugunsten einer Weihnachtsbelebung für diese Kinder. Als Weihnachtsgefeiern von Seiten der Behörde erscheinen kurz vor den Feiertagen die Entscheidung des Wojewodschaftsamtes in Wolhynien, wonach die Bestätigung der Vereinigung ukrainischer kultureller Organisationen in Wolhynien auf Grund des Art. 18 der Verfassung des ehemaligen Kommissars für die Ostgebiete abgelehnt wurde.

Konk. Ein Mord ist am Dienstag in Kamin aufgedeckt worden. In der Silvesternacht sond man die Ehefrau des Besitzers Springer im Hofe unter einer Stalltür los vor. Die allgemeine Annahme ging dahin, dass die Stalltür vom Sturm herausgerissen ist und dabei die Frau Springer erschlug. Im Laufe der letzten Tage verdächteten sich die Verdächtigen gegen den Chemann und eine am

Fahrt gelockt und für die nächsten vierundzwanzig Stunden wohl unabschätzbar gemacht. Nun heißt es, die Zeit wieder auszuüben. Wollen Sie sich ganz meiner Führung überlassen?"

"Ja, das will ich."

"Nun gut, dann müssen wir handeln. Sie kennen meine Auffassung von dem Mord. Aus dem Verlauf des Wundanalys und der Röntgenaufnahme war es mir im ersten Moment klar, dass der Mörder hinter dem Geländer gestanden haben muss. Das ist auch ganz leicht möglich. Ohne dass ich den Tatort je betreten habe, sehe ich die Situation ziemlich genau. Das Sofa, auf dem Sie beide saßen, hat nur eine niedrige Rücklehne, hinter derselben stand ein dicker Arzneimittelkasten. Unter diesem muss der Täter sich versteckt haben, und zwar war er offenbar schon im Zimmer, als Sie dieses betreten, denn sonst hätten Sie sein kommen bemerkt müssen, da beide Türen vom Sofa aus ins Auge fallen. Neben dem Tisch bin ich also nicht im Unklaren, wohl aber über die Person des Mörders. Auch hier habe ich einen bestimmten Verdacht, und ich habe Ihnen auch den Namen genannt."

Sie nickte "Ehren!" murmelte sie. "Zwar würde ich die Tat schon zutrauen. Er ist ein Mensch ohne Gewissen, ohne fühlenden Halt, der nur eines kennt: sein eigenes Ich. Und er liebt mich, wenn man den Namen Liebe auf ein solches Gefühl anwenden darf. Ich traue es ihm zu, den Nebenbuhler zu ermorden. Das entspricht ganz

Dienstag erschienene Gerichtskommission stellte den Tod durch Erwürgen fest. Am Halse der Toten liegen sich zwei Strangulierungsmale erkennen. Der Chemann gestand im Laufe des Verhörs, seine Frau erwürgt zu haben. Er wurde am Mittwoch verhaftet und nach Konitz gebracht. Über die Gründe zu dieser schrecklichen Tat äußerte er sich bis jetzt nicht.

Koln. Feuerbrunst mit fünf Menschenopfern. In Nalnia bei Koln brach in der Nacht, während die Einwohner schliefen, in der Wohnung des A. Gies ein Feuer aus. Ein Nachbar bemerkte den Brand, konnte aber nicht in das Innere der geschlossenen Wohnung gelangen. Erst nachdem das Feuer gelöscht worden war, wurde festgestellt, dass sich unter den Trümmer des vollständig niedergebrannten Hauses 5 verdeckte Menschenleichen befanden.

Griesen. Ein geheimnisvoller Mord. Vor einigen Tagen wurde der Administrator der Domäne Ollwitz im Kreise Briesen, Sława, in den Abendstunden durch einen Schuss aus einer Doppelpistole getötet. Nach den Aussagen des am Leben gebliebenen 18-jährigen Wirtschaftsschülers kamen an dem betreffenden Abend zwei Männer in die Wohnung des Sława, von denen der eine eine Maske von heiligem Stoff vorgebunden hatte. Beim Einbrechen in das Zimmer rief der Mörder: "Hände hoch, oder ich schüsse!" und feuerte auf den auf ihn zuschreitenden Sława, der, in die Stirn getroffen, tot zu Boden sank. Der zweite Bandit, der hinter dem maskierten Genossen stand, gab zwei Schüsse aus einem verdeckten Revolver auf den Osa steigenden Steinen ab, ohne jedoch zu treffen. Da die Banditen keine weiteren Mord zur Ermordung des Zeugen ihrer schrecklichen Tat hatten, flüchteten sie.

Groß. Die Preise für Leben sind teuer! Nur drei Stück Papiergeld entfallen auf den Kopf der amerikanischen Bevölkerung. Mann, Frau und Kind — so teilt der Schmiedemeister der Vereinigten Staaten, Frank White, in seinem Jahresbericht mit, dem fernere zu entnehmen ist, dass insgesamt 334 284 603 Stück Papiergeld im Gesamtwert von 1.317 684 812 Dollars umlaufen. Der Betrag an Standard-Silberdollars beläuft sich am Ende des Finanzjahrs (30. Juni) auf 288 788 378 Dollar, von denen nur 75 053 333 im Umlauf waren. Der Gesamtbetrag an Aushilfsilvermünzen betrug 271 314 875 Dollars, wovon 261 650 873 Dollars kursierten, d. h. etwas mehr als 2 Dollar pro Kopf der Bevölkerung.

Amerika, du hast es besser! Nur drei Stück Papiergeld entfallen auf den Kopf der amerikanischen Bevölkerung. Mann, Frau und Kind — so teilt der Schmiedemeister der Vereinigten Staaten, Frank White, in seinem Jahresbericht mit, dem fernere zu entnehmen ist, dass insgesamt 334 284 603 Stück Papiergeld im Gesamtwert von 1.317 684 812 Dollars umlaufen. Der Betrag an Standard-Silberdollars beläuft sich am Ende des Finanzjahrs (30. Juni) auf 288 788 378 Dollar, von denen nur 75 053 333 im Umlauf waren. Der Gesamtbetrag an Aushilfsilvermünzen betrug 271 314 875 Dollars, wovon 261 650 873 Dollars kursierten, d. h. etwas mehr als 2 Dollar pro Kopf der Bevölkerung.

Der tanzende Bischof. Dass die englische Gesellschaft weltlichen Dingen nicht nüchtern gegenübersteht, erwies jüngst der Bischof von Whalley, der sehr ehrwürdige Reverend Ramsbottom. In seinem Sprengel wurde der 100. Geburtstag eines Mannes u. a. auch mit einer Theatervorstellung gefeiert. Der fromme Herr wirkte darin in eigener Person mit. Er produzierte er sich als Sänger alter Volksweisen, sodass aber tanzte er alte volkstümliche Tänze, um zu zeigen, dass diese Tänze anmutiger — und auch anständiger seien als die modernen, egoistischen Tanzarten.

Die Einwohnerzahl der Länder Europas. Die Zahl der Einwohner in den Ländern Europas hat jetzt das Statistische Reichsamt nach der Aufstellung Oberösterreichs festgestellt. Das Deutsche Reich hat dort ein Gebiet verloren, das nach der letzten Volkszählung 980 295 Einwohner zählte.

Die auch unter den Deutschen in Polen große Gemeinde des Dichters von "Jörn Uhl" und "Hildegard" wird es gewiss freudig begrüßen, dass Freunde seiner Freunde wieder ein Werk auf den Büchertisch legt. Auch der neue Roman ist dem niedersächsischen Boden entwachsen, auf dem Gustav Freytag bestimmt ist. Die packende, viel bewegte Handlung der der Krieg und die Wirren der deutschen Revolutionszeit der Hintergrund geben. Es gewiss leidlich, aber in höherem Maße als das rein Gegenständliche, ziehen die fröhliche Lebensfreude, die zum Greifen nahe gebrachten Gestalten des holsteinischen Märchenlandes den Leser an.

In dem "Vatik von Vogesen" erzählt Freytag die Geschichte eines vorlichen Holsteiner Zimmermanns, der vom Vater die Gabe geerbt hat, allen Menschen frohe Geschichten zu machen und von der sterbenden Mutter den Rat, ein lüdiges Weib zu nehmen und die "ahnun, die Käte nicht in dem Sack zu lassen". Adam wird Bettelstudent und durch Zärspade eines prächtigen Bildes Vater. Er sieht Gute Witze, die auch keine Buttermilch in den Adern hat.

Im zweiten Teile des 632 Seiten starken Buches erlangt Vater Variood die gräßere Witze "Vogesen". Wieher ein rechter Hans im Glück, wird er jetzt ein wahrer Hans Hudebein. Sein Bruder es Welt verlässt und seine Kinder reisen frei heran. Der Krieg bringt aus und hilft des Vatik's Leid noch vergrößern.

Als seine Kinder das auf eine Tochter verliert ist, ist aber trotzdem nicht unterzukriegen. Eigentümlich stemmt er sich gegen die neuen Verhältnisse. Zum Schluss des Buches nimmt der alte Vater in einer langen Predigt

leicht, um sich ein unantastbares Allbi zu schaffen? War dies seine Absicht, dann ist sie allerdings vollkommen gelungen. Ich habe seine Mühe geschaut, ihn sozusagen auf Schritt und Tritt an Ihrem Hochzeitsage zu verfolgen. Er raste unmittelbar nach der Trauung nach dem etwa zwei Bahnhofsstunden entfernten M. ab, wo er also gegen drei Uhr nachmittag ankommt. Er begab sich sofort aufs Amt und begann die angefoigte Revolution. Die beteiligten Beamten erklärten, dass er trotz seines scheinbaren Eisens sehr erregt und zerstreut schien. Kurz vor fünf Uhr brach er seine Tätigkeit ab mit der Bemerkung, er müsse mit dem fülligen Zuge unbedingt wieder zurückfahren. Der Amtsvertreter von M. begleitete ihn zur Bahn und sah ihn in den Zug einsteigen, der fahrplanmäßig gegen sieben Uhr abends hier eintraf, also etwa eine Stunde nach geschahenem Morde. Sie sehen, ein untrügliches Allbi.

Und doch will mir scheinen, als ob dies alles planmäßig und berechnet gewesen sei. Verschiedene an und für sich kleine Züge weisen immer wieder darauf hin, dass Ehren bestrebt war, seine Spuren leicht erkennbar zu machen und sich Zeugen zu schaffen. So ließ er sich hier auf der Station in ein Gespräch mit dem Stationschef ein, was diesen selbstverständlich vorkam, denn er ist nur oberflächlich mit Ehren bekannt, und der letztere war sonst gegen untergeordnete Personen von einer verlegender Rüte.

(Fortsetzung folgt.)

Unter fremdem Willen

Roman von Adolf Stark

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

"Möchtest du nicht den kleinen Umweg machen und den Weg nach dem Gerichtsgebäude durch die Feuerstraße nehmen?"

"Mmm?" Lang es fragend zurück.

"Ich werde dir einen Brief mitgeben, welchen du auf dem dortigen Postamt aufgeben sollst. Es liegt mir nämlich viel daran, dass er dem Empfänger noch am Morgen übergeben wird."

Diesmal antwortete ein zustimmendes "Mmm!"

"Und selbstverständlich darf niemand die Adresse sehen oder ahnen, woher der Brief kommt."

Ein neuerliches "Mmm!", von einem heilsamen Kopfnicken begleitet, beruhigte den Detektiv auch in diesem Punkt.

Im gleichen Moment erschien Frau Schulze und meldete, dass die Dame Herrn Biller erwartete.

Magda stellte dem Eintretenden die Hand entgegen. "Guten Morgen, lieber Freund. Seit Wochen habe ich nicht so gut geschlafen, wie hier in diesem kleinen Stübchen unter Ihrer Hut und der Pflege der warmherzigen Frau Schulze. Und nun, was bringen Sie mir? Hoffentlich gute Nachrichten."

"Ich glaube mit Ja antworten zu können. Sie sind vorläufig hier sicherer wie in Abrahams Schok. Ihr grimmigster Verfolger ist auf eine

Handel und Volkswirtschaft.

Der Aussenhandel Polens.

Außer dem Wiederaufbau früherer Arbeitsstätten ist in Polen das Entstehen zahlreicher neuer Betriebe festzustellen, die in weitem Umfange für den Export arbeiten. Die „Rzecznopolita“ stellt fest, daß Polen augenblicklich keine Einfuhr mehr beschränke, dagegen alle Kräfte daran setzen, seine Ausfuhrziffer zu vergrößern. Nach den Angaben des statistischen Hauptamts hat sich der Außenhandel Polens in der letzten Zeit merklich erweitert. Am lebhaftesten waren die Handelsbeziehungen Polens mit der Tschecho-Slowakei, Deutsch-Oesterreich und Deutschland. Besonders bemerkenswert ist das dauernde Steigen der Umsatzziffern im Verkehr mit der Tschecho-Slowakei. Die Hauptausfuhr-Artikel waren Rohöl, Naphtha, Benzin, Paraffin, Ozokerit, Asphalt, Valeline, Gasoline, Öl und Holzerzeugnisse, Breiter, Balken, Bauholz, außerdem wollene und baumwollene Textilien, Zucker, Spiritus, Schmieröle, Flachs, Zement, Kohle, Zink, Möbel, Federn, Daunen, Pierdehaare und Sänerien. Die Hauptpositionen der polnischen Ein- und Ausfuhr im ersten Halbjahr 1920 und 1921 sind wie folgt:

Einfuhr (in 1000 Tonnen):

	1. Halbj. 1920.	1. Halbj. 1921.
Lebensmittel	214	362
Rohstoffe	1607	1899
Halbfabrikate	3,4	7,3
Fertigfabrikate	82	200

Ausfuhr (in 1000 Tonnen):

	1. Halbj. 1920.	1. Halbj. 1921.
Lebensmittel	114	105
Rohstoffe	60	631
Halbfabrikate	3,5	2,2
Fertigfabrikate	29	140

Der Überschuss in der Einfuhr der Rohstoffe im Jahre 1921 ist damit zu erklären, daß mehr Getreide und Mehl als 1920 eingeführt worden ist, ebenso mehr Fleisch und Schweinefett. Die Einfuhr von Rohstoffen für die Webindustrie war im ersten Halbjahr 1921 nicht viel geringer als im ganzen Jahr 1920, die Einfuhr von Eisenrohstoffen aber hat die Einfuhr des ganzen Jahres 1920 um das Doppelte überhöht. Die Einfuhr von Fertigfabrikaten in dem genannten Halbjahr entsprach ungefähr der Einfuhr für das ganze Jahr 1920. Diese bedeutende Einfuhrvergrößerung ist vorwiegend auf die Einfuhr von Güterwagen, Maschinen und mechanischen Produkten der Hüttenindustrie aus Nordamerika zuzuschreiben. Kleiner geworden ist die Einfuhrziffer für Webwaren.

Was die Ausfuhr anbetrifft, so sind im ersten Halbjahr 1921 bedeutend größere Mengen Zucker und Spiritus ausgeführt worden als im ganzen Jahr 1920. Die vermehrte Ausfuhr von Rohstoffen ist so zu erklären, daß vorwiegend solche von schwerem Gewicht ausgeführt wurden, wie Holz, Öl, Zement. Diese Artikel wurden im Jahre 1921 in ganz bedeutendem Umfang ausgeführt. Die Ausfuhr von Fertigfabrikaten im ersten Halbjahr 1921 war größer als die des gesamten Jahres 1920, was auf die vermehrte Ausfuhr von Naphthaerzeugnissen zurückzuführen ist.

Das polnische statistische Hauptamt veröffentlicht gleichzeitig folgende Daten über den Außenhandel Polens im November vorigen Jahres:

Die Einfuhr betrug danach 321 490 Tonnen, darunter Kohlen aus Oberösterreich 255 077 Tonnen, ungefähr 79,3 Prozent der Gesamteinfuhr Polens. Obwohl Polen genügend Getreide beliefert, hat es 9907 Tonnen Getreide eingeführt (bei einer Ausfuhr von 1463 Tonnen). Diese Einfuhr hing zusammen

mit der Erfüllung eingegangener Verträge und dem voraussichtlich großen Getreideverbrauch Oberschlesiens. Abgesehen von Getreide und Kohle, betrug die Einfuhr Polens im November 55 706 Tonnen, während durchschnittlich vom 1. Januar bis 31. August die Monatseinfuhr 70 147 Tonnen betrug. Die sich lenkende Tendenz der Einfuhr beweist, daß das Bestreben in die Tat umgesetzt wird, all das, was im Lande selbst erzeugt werden kann, nicht von auswärts einzuführen. Besonders bemerkenswert ist die gelegte Einfuhr roher Baumwolle. Im Jahre 1920 betrug der Monatsdurchschnitt etwa 1906 Tonnen, im Jahre 1921 dagegen 2850 Tonnen. Jute wurde 1920 im Monat durchschnittlich 197 Tonnen eingeführt, im ersten Halbjahr 1921 dagegen 490 Tonnen durchschnittlich und im November sogar 1175 Tonnen.

Die Ausfuhr insgesamt betrug im November 146 998 Tonnen, nach Abrechnung der Kohle (10 386 Tonnen) und Getreide (1463 Tonnen) immer noch 135 149 Tonnen. Da diese Ausfuhr 80 000 Tonnen Rohstoffe und Halbfabrikate und 55 600 Tonnen Industriearikel und Fertigfabrikate umfaßt, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß — abgesehen von Kohle und Getreide — die Ausfuhr an Wert die Einfuhr übersteigt. Die wichtigsten Posten der Ausfuhr sind: Erdöl und Erdölprodukte mit 43 305 Tonnen (davon Roh-naphtha 8 Proz.), Holz (außer Brennholz) und Holzwaren 52 633 Tonnen, Eisen-Ziegel 7480 Tonnen, Zement 4485 Tonnen, Produkte der mechanischen Industrie 1648 Tonnen. Ferner ist erwähnenswert die Ausfuhr von Hopfen mit 197 Tonnen.

Die Zollgrenze zwischen Polen und Danzig endgültig aufgehoben. „Przegląd Wieczorny“ berichtet, dass am 1. Januar 1922 die Zollgrenze zwischen Polen und Danzig endgültig aufgehoben worden ist. Dieser Beschluss der polnischen Regierung sei unwiderruflich.

Abbau des ostgalizischen Motoriums. Mit Verordnung des polnischen Ministerrates vom 21. Dezember 1921 wird der Abbau des in Ostgalizien für Vorkriegsforderungen noch bestehenden Moratoriums verfügt.

Den Franzosen ist der polnische Zoll zu niedrig! Das französische Außenministerium protestierte gegen die nicht genügende Anwendung des Zollschatzes zu Gunsten der Zelluloseindustrie. (Dieser Zweig der Industrie ist durch die einzige Fabrik in Włocławek vertreten). Der Protest ist dadurch zu erklären, dass in dieser Fabrik nur französisches Kapital engagiert ist. Schon früher einmal verlangte die Leitung der Fabrik vom Ministerium für Handel und Industrie die Erhöhung des Zollsatzes für eingeführte Zellulose. Das Ministerium wies aber dieses Ansuchen zurück, denn das könnte nur das Papier verteuern, und die Produktion dieser Fabrik deckt den inländischen Bedarf nicht. Trotzdem hat das Ministerium in Berücksichtigung dieses Protests Verhandlungen mit den Produzenten und Konsumenten angeknüpft. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist nun die Erhöhung des Zollsatzes für Zellulose, mit Ausnahme jener, die für Zeitungs- oder Buchdruckpapier bestimmt ist.

Eine Danziger Textilindustrie. Wir lesen in der „Danziger Ztg.“: Unter den Bedarfsgegenständen des täglichen Lebens, deren Bezug in der bisherigen Weise durch das Inkrafttreten der Zollunion mit Polen unmöglich gemacht wird, sind von

besonderer Bedeutung die Textilwaren. Es ist bereits des öfteren darauf hingewiesen, wie die interessierten Handelskreise in Danzig bemüht sind, mit der Lodzer Textilindustrie und dem polnischen Textilgrosshandel Beziehungen anzuknüpfen, um die Versorgung Danzigs mit Textilien zu erreichen. Wichtiger noch als diese Umstellung des Textilwarenhandels ist die Tatsache, dass im Gebiete der Freien Stadt der Aufbau einer Textilindustrie bevorsteht. Wir sind heute in der Lage, die bisher in der Presse gebrachten Angaben über das Projekt zu ergänzen.

Bereits vor etwa einem Jahre plante der Direktor der hiesigen Balticum-G. m. b. H., Herr Heinrich Kon, ein Sohn des bekannten Lodzer Grossindustriellen, den Bau einer Weberei im Freistaat. Die erforderlichen Maschinen lagerten bereits in Danzig. Das Unternehmen scheiterte bedauerlicherweise an der Verständnislosigkeit der Behörden, von denen die Angelegenheit derartig verschleppt wurde, dass die Lieferanten schliesslich nicht länger gehalten werden konnten. Vor kurzem hat nun Herr Kon die Bielitzsche Hartstein- und Zementwarenfabrik in Przrost nebst angrenzendem Terrain erworben, um hier seinen Plan zu verwirklichen. Das Gelände von über 70 Morgen ist sehr geeignet für die Errichtung einer Baumwollspinnerei, da ein Anschlussgleis von über ein Kilometer Länge vorhanden ist. Das Hartsteinwerk liefert die zum Bau erforderlichen Materialien. Was den Umfang des Betriebes betrifft, so soll die Produktion zunächst mit 10 000 mechanischen Spindeln in Angriff genommen werden, aber in drei Schichten zu je acht Stunden, so dass sich eine Leistung von 30 000 Spindeln ergibt.

Baumwolle. Die Märkte waren in der verflossenen Woche häufig und heftigen Schwankungen unterworfen und schlossen am 5. ruhig. Umfassende Gewinn sicherungen zur Ausnutzung der letzten Steigerung sowie finanzielle Schwierigkeiten in Chikagoer Bankkreisen haben die letzthin vorherrschende günstige Stimmung stark beeinträchtigt. Interessant ist hierbei die von New York vertretene Auffassung, dass die Gewinn sicherungen absichtlich aus „Einkommensteuer-Rücksichten“ bis ins neue Jahr hinausgeschoben worden seien. Man wird sich auf häufige starke Schwankungen in der nächsten Zeit gefasst machen müssen.

In Amerika beginnt man jetzt schon mit Hinweisen auf die neuen Anpflanzungen, den voraussichtlichen Düngerverbrauch usw.; im allgemeinen sind die Nachrichten „natürlich“ nicht günstig, aber einstweilen kann man solche Meldungen ruhig ad acta legere. Wichtiger erscheint übrigens in Verbindung mit dem Gedanken an die neue Ernte ein nochmaliger Rückblick auf den Ertrag dieser Saison. Wenn tatsächlich 32 322 000 Acres bepflanzt waren und auf diesen nur 81 Millionen geerntet wurden, so käme das einem Ertrag per Acre von nur 0,2620 Balen gleich. Der bisher niedrigste Ertrag, und zwar derjenige der Saison 1909–10, belief sich auf 0,3241 Balen per Acre.

Alexandria. Trotz der politischen Unruhen hat sich der Markt sehr fest gehalten, was in erster Linie auf die anhaltende amerikanische und englische Kauflust zurückzuführen ist. Nach allen Nachrichten sind gute Qualitäten nur noch in ganz geringen Mengen im Innern vorhanden, was zur Stetigkeit des Marktes entschieden beigetragen hat.

Gerichtsweise verlautet, dass die 7-Cent-Taxe der Vereinigten Staaten auf langstaplige Baumwolle aufgehoben werden soll. Bestätigt sich dieses Gerücht, so ist zu erwarten, dass die amerikanischen Spinnereien weiterhin stark im Markte sein werden.

Bombay. Der Markt verlief unregelmäßig bei etwas abgeschwächtem Unterton.

Zollunikum. Eine Papierhandlung in Bielitz bezog künstliche Tannenzapfen zur Korbwarenerzeugung aus Österreich und hat die diesbezügl. Faktura 3600 österr. Kronen gleich 1600 Polenmark betragen. Der Zoll, der hierfür zu entrichten war, betrug — bitte nicht zu erschrecken — sage und schreibe dreissigtausendsechs-hundert Mark. Hierüber ein Wort zu verlieren, wäre zwecklos!

Import aus der Ukraine. Laut Berichten der polnischen Konsularbehörden in der Ukrainischen Republik bereitet der Ukrainische „Wniesztor“ grössere Mengen von Borsten, Pferde- und Rinderhäuten, Gedärmen, Hopfen, Wolle, Bauholz, Oelen, Pelzen, Federn und Hadern; Flaum; Heilkräuter, Tabak, Pferde- und Rindhaaren, Schmelzeisen und Eisenröhren, Soda, Salz, Kaolin und Phosphaten zum Export vor. — Nähere Informationen über die Modalitäten dieser Ausfuhr erteilt an Interessenten die Handels- und Gewerbekammer in Bielitz.

Der amerikanische Goldrust in Baku. Zwischen einer Gruppe amerikanischer Interessenten unter Führung der Standard Oil Company und der Sowjetregierung auf Veranlassung der Amerikaner unter Heranziehung des früheren Besitzers Nobel finden Verhandlungen über die Beteiligung der amerikanischen Konzernen an dem früher Nobelschen Petroleumunternehmen in Kaukasien statt. Soweit Baku in Frage kommt, hat der bolschewistische Betrieb zu bedenklichen Missständen geführt und soll vor dem Zusammenbruch stehen. Der Sowjetstaat hat die Heranziehung amerikanischer oder deutscher technischer Unterstützung für notwendig erklärt.

Falsche amerikanische Banknoten. Die Staatsschatzverwaltung der Vereinigten Staaten liess den ausländischen Regierungen die Mitteilung zugehen, dass falsche Banknoten in Russland in grossem Umfang hergestellt würden. Der genaue Betrag der Fälschungen konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Neue Schriften.

Danziger Handels-Adressbuch 1922. Verlag „Der Osten“, Verlagsgesellschaft m. b. H., Danzig, Langenmarkt 15.

Nachdem das erste Danziger Handels-Adressbuch 1920/21 in der gesamten Handelswelt nicht nur Osteuropa, sondern auch von Übersee lebhaften Anklang gefunden hatte, ist soeben das Danziger Handels-Adressbuch Jahrgang 1922 erschienen. Der Inhalt ist wiederum ausserordentlich reichhaltig ausgeflossen. „Die Entwicklung des Danziger Seeverkehrs“ von Dr. Hermann Steinert, „Seehafen-Spedition“ von Julius Vollbrecht, „Der Danziger Zuckermarkt“ von Dr. Kurt Kastell, „Polens Aussenhandel“ von Dr. Kurt Poiser stellen den Textteil des Buches dar, der durch die Angabe der Handelskammermitglieder, der Adressen der Danziger Behörden und der fremdländischen Konsulate in Danzig ergänzt wird. Von besonderem Wert ist das ausserordentlich umfangreiche Adressenmaterial, das aus den zahlreichen Anzeigen, dem umfangreichen Branchenverzeichnis sowie dem alphabetischen Firmenregister von Danzig hervorgeht, der Wert dieses Materials ist dadurch gesteigert, dass es ausserordentlich übersichtlich und zweckmäßig ist, dass im Ubrigen die Ueberschriften im Branchenverzeichnis ausser in der deutschen Sprache in der polnischen und englischen gefrucht sind.

Die Bedeutung Danzigs für den Handel ganz Europas ist hinreichend bekannt. Ein jeder Kaufmann, der Beziehungen zu Osteuropa unterhält oder anknüpft will, wird in dem Danziger Handels-Adressbuch einen wertvollen Führer erhalten. Trotz mehr als 30 Seiten ist der Preis des Danziger Handels-Adressbuchs nur auf 20 Mark bemessen, um dem Werk eine möglichst weite Verbreitung zu sichern. Das Danziger Handels-Adressbuch 1922 ist in allen Buchhandlungen und im Verlag „Der Osten“ zu beziehen.

Die Hamburg-Amerika-Linie. Gemeinsamer Dienst mit den United American Lines Inc. hat die Beförderungsbedingungen für Fahrten Hamburg-Newyork und Hamburg-Halifax im Druck erscheinen lassen, die in der Schriftleitung der „Danziger Freien Presse“ einzusehen sind.

Gutsverwalter
der die Landwirtschaft im Auslande theoretisch und praktisch erlernt hat, sucht ab 1. Februar auf einem Gute Stellung. Gute Zeugnisse und Referenzen siehen zu Diensten, Gf. Off. unter „S. U.“ an die Geschäftsf. d. Vl. erbieten. 156

In der Fröbel-Schule

von Karl Weigelt,

Nawrot-Straße Nr. 12

werden Knaben und Mädchen im Alter von 3 Jahren an aufgenommen.

64

Kindergejagtverein der St. Johannisgemeinde.

Dienstag, den 24. Januar d. J.,

abends 7 Uhr, im Vereinslokal

Nawrot 31

Jahres-Haupt-Versammlung

Tagessordnung: 1) Verlesung des Protokolls

der letzten Monatsitzung, 2) Jahresberichte, 3) Entlastung

der Verwaltung, 4) Neuwahlen, 5) Anträge.

Anm. 1. Anträge der Mitglieder müssen mindestens 8 Tage

vor der Jahres-Hauptversammlung dem Vorstande eingereicht werden.

Anm. 2. Im Falle die Versammlung im 1. Termin in

sfolge ungenügender Beteiligung, nicht beschlussfähig sein sollte,

so findet dieselbe abends um 9 Uhr im 2. Term in und

um selben Orte statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Anzahl

der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

133

Der Vorstand.

Original-Dämpfer, landwirtschaftliche Geräte sowie sämtliche

wie sämtliche

empfiehlt

WARSZAWA, Warszki 10.

Tel. 101–96. 90

Beratung und Vertretung vor allen deutschen Behörden u. Gerichten u. in sämtlichen Schadenerhängungsangelegenheiten

Rechtsanwalt G. BOEHME

Berlin S. W. 68, Charlottenstr. 86. 2723

beratung und vertretung

bei täglicher Rücksicht auf die polnische Sprache, Sachverständiger

für russisches Recht an den Württembergischen Gerichten.

Die Gradmesser für den Verlauf der kosmischen Ereignisse, doch in unserem Klima ist eben alles möglich. Dieser Erfahrungssatz hat sich nun seit zwei Jahren in der überraschendsten Weise von neuem bewahrheitet. Das ist in der Tat das Einzigste, was man von dem Verlauf der Lodzer Witterungsverhältnisse mit unerschütterlicher Sicherheit sagen kann, daß bei uns alles möglich ist.

Fest also hätten wir in Lodz denn wieder einmal ausgesprochenen Winter. Der Frost hält zu und scheint sich noch verstärken zu wollen. Die Flüsse verzeihen sich erneut mit einer Eisdecke, und man kann die herrlichen Schlittenpartien machen. Wenn das Wetter anhält, kann es in diesem Winter zu der sonst nur in Jahrzehnten wiederkehrenden Gelegenheit kommen, daß man in Lodz mehrere Tage hintereinander Schlitten fahren kann.

Lodzer Bravi.

Ein Gatte läßt seine Frau durch Mordbuben beseitigen.

Unrechte Männer werden sich gewiß noch an die grausige Mordtat erinnern können, der die mutigsten Gatten in Scheidung begünstigte Frau Małgorzata Kowalska, geb. Klemann, (Gdańskstr. 103) am 27. Oktober zum Opfer fiel. Nunmehr ist er zum Kommandanten der 1. Brigade der Kriminalpolizei, Herrn Stanislaus Przygurski, und den unter seiner Leitung stehenden Gehilfen gelungen, der Mordbuben hadhaft zu werden. Es stellt sich heraus, daß die Mordabsichten einiger mit den Verhältnissen näher vertrauter Personen, die den Gatten der Kowalska als Täter in Verdacht hatten, richtig waren. Urheber des Mordes ist nämlich Wujek Kowalski, der seine Frau zu Hilfe gehender Mörder aus dem Leben schaffte. Die Untersuchung ergab folgende Einzelheiten:

Vor etwa 1½ Jahren versuchte ein gewisser Jan Kazmierzak dem Kowalski die Briefwahl zu nehmen. Kowalski bemerkte dies, hielt den Kazmierzak fest und sagte ihm, daß er ihm die Briefwahl geben werde, auf andere Weise etwas zu verdienen. Kowalski schien in diesem Augenblick von den Gedanken gesetzt zu haben, sich dieses Mannes für seine öosen Absichten zu bedienen und ließ ihm am nächsten Abend zu sich kommen. Kazmierzak begab sich zu Kowalski und wurde von ihm mit Schnaps bewirkt. Darauf forderte er ihn auf, seine Frau zu ermorden. Einen Browning und einen Dolch vertrug er ihm zu beschaffen, es wäre jedoch besser, meinte er, daß sie er doch tötete. Als Belohnung vertrug Kowalski 600 000 Mark, 2 Anzüge, 2 Mantel, 2 Paar Schuhe und so weiter alles, was zur Bekleidung gehört. Kazmierzak ging auf diesen Vortrag ein. Kowalski gab ihm sofort 1000 Mark, worauf häufig in dem Kaffeehaus an der Ecke der Gdańsk und Andrzejstraße zusammenkamen, wo Kazmierzak ab und zu Geld erhielt. Dabei drängte er den Kazmierzak, er möge seine Frau so schnell wie möglich beseitigen. Waffen hatte er vereits geliefert und zwar: einen Browning "Fromer", einen in Holz geschnittenen Dolch von 25 cm. Länge, ein Messer und 12 Revolvertägeln. Kazmierzak kannte die Frau Kowalska nicht; dieser zeigte ihr um. Ungefähr 2 Wochen vor der Mordtat begab sich Kowalski selbst in die Wohnung des Kazmierzak, da dieser sich eine lange Zeit nicht gezeigt hatte. Er machte dem Kazmierzak Vorwürfe, warum er nicht mehr auf Beobachtung komme. Kazmierzak gab vor stark zu sein, worauf ihm Kowalski wieder Geld gab.

Kazmierzak konnte sich dennoch nicht entschließen den Mord zu begehen. Eines Tages kam zu ihm ein gewisser Franciszek Tyran, dem er diese ganze Sache erzählte und ihm den Vorschlag machte, mitzuhelfen. Tyran ging darauf ein. Beide begaben sich zweimal in Begleitung von Kowalski auf Beobachtung, einmal am 26. Oktober und dann an dem Mordtag, dem 27. Oktober. Am 26. erhielten sie an der Ecke der Gdańsk und Andrzejstraße von Kowalski 2500 Mark und eine Flasche Schnaps. An diesem Tage jedoch befanden sie Frau Kowalska nicht zu Gesicht. Am nächsten Tage kam Tyran zu Kazmierzak, nahm den von Kowalski gelieferten Revolver und den Dolch, während Kazmierzak seinen eigenen Revolver zu sich stellte, und beide begaben sich in das bekannte Kaffeehaus, wo sie den von Kowalski erhaltenen Schnaps tranken. Kowalski blieb draußen. Von Zeit zu Zeit schaute er durch das Fenster hinein, da er den beiden nicht traute. Nach einer halben Stunde verließen sie das Kaffeehaus. Kowalski teilte ihnen mit, daß seine Frau eben zur Stadt gehe, und zeigte sie ihnen. Frau Kowalska begab sich nach der Petrikauer Straße 200, wo sie in einem Laden eintrat. Die 8 Mordbuben folgten

Heute 8 Uhr abends Sitzung der Vertreter der deutschen Organisationen im Deutschen Schul- und Bildungsverein, Petrikauer Str. 243.

ihre nach. Nach 10 Minuten kam Frau Kowalska aus dem Laden heraus und ging nach Hause. Die drei Männer folgten ihr auf dem Fuße. Kazmierzak blieb vor dem Hause stehen. Plötzlich hörte er einen durchdringenden Schrei. In dem Augenblick stürzte auch schon Tyran auf die Straße hinaus, worauf sie sich beide mit der Straßenbahn entfernten. Der Auftrag war ausgeführt, der Mord geschehen.

Am nächsten Tage begaben sich beide zur Wohnung Kowalski, wo sie von dessen Mutter von seiner Verhaftung erfuhren. Sie ließen sich Geld geben und kamen auch später wieder, solches holten.

Kowalski, der vom Tage der Mordtat sich in Haft befindet, seine Mutter und die beiden Helfer, die jetzt in Haft genommen wurden, seien ihrer Aburteilung entgegen.

Hierbei d. s. Staatspräsidenten. In den nächsten Tagen wird sich der Staatspräsident Piłsudski auf einige Tage nach Spala begeben, um sich dort von seiner überstandenen Krankheit zu erholen.

Bahnverbindung Warschau-Garlow. Seit dem 15. d. J. besteht ein direkter Zug auf der Linie Warschau-Garlow. Der Zug ist aus einer Garnitur von 13 Waggons zusammengesetzt.

Bip. Blutiges Schdrama. Im Hause 9 in der Dombrowska Straße hat sich ein blutiges Schdrama abgespielt, das die ganze Umgegend des Schlesischen Ringes in Aufregung versetzte. In genanntem Hause wohnte der 41jährige Arbeiter der Leonardschen Fabrik Bolesław Garwiński mit seiner Frau, der 47jährigen Kamilla, und 5 Kindern. Die Ehe Garwińska war mit 15 Kindern gesegnet gewesen, von denen 10 starben. Seit einiger Zeit begann Garwiński seine Frau des Treubruches zu bezichtigen; dies hatte Unzähligkeiten, Streitigkeiten, ja manchmal sogar Schlägereien zu Folge. Am Montag mittag, als die Kinder nicht in der Wohnung waren, brach wieder ein Streit zwischen den Eheleuten aus, in dessen Verlauf der Mann ein Messer ergriff und auf seine Frau einstieß. Als diese von Blut triefend zusammenbrach, stieg Garwiński vermittelst einer Leiter auf den Boden und schnitt sich den Hals durch. Nach einer Weile kamen die Kinder aus der Schule nach Hause. Als sie die in ihrem Blute liegende Mutter erblickten, ließen sie mit Geschrei auf die Straße hinaus. Einer der Vorübergehenden vernahm, was vorgefallen war, und benachrichtigte sofort das XIII. Polizeikommissariat. Die Polizei traf am Tatort ein, fand jedoch die Kamilla Garwińska bereits tot vor. Josef Garwiński gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Er wurde nach dem Krankenhaus in der Dremowolskastraße gebracht.

Im Warschauer Saale (Poludniowa 36) fand ein Vergnügen statt, auf dem zwischen dem Soldaten des 28. Inf.-Rts. Stanisław Karasiak und dem Antoni Mikołajczyk (Sława 28) ein Streit um eine Frau ausbrach. Plötzlich zog Karasiak das Bajonet heraus und brachte damit dem Mikołajczyk eine Wunde an der Hand und dann am Kopf bei. Der Stoß war so heftig, daß die Spitze des Bajonets im Schädel des Unglücklichen stecken blieb. Mikołajczyk wurde in sehr ernstem Zustande nach dem Krankenhaus in der Dremowolskastraße gebracht, während Karasiak der Militärgendarmerie übergeben wurde.

Bip. Maub. Das Vorwerk des Bolesław Gurek im Dorfe Słogocin, Kreis Leczyca, wurde nachts von 12 Banditen überfallen. Die Räuber drangen mit Revolvern in der Hand in die Wohnung ein, terrorisierten die Anwohner und begannen die Plünderei. Eine Perlenschnur, eine goldene Nadel mit Perlen, eine Uhr, viele andere kostbarekeiten und 3000 000 Mark Bargeld fielen den Banditen in die Hände, worauf sie in un-

kannter Richtung die Flucht ergriessen. Die Polizei von Lodz und Leczyca hat energische Nachforschungen eingeleitet.

Bip. Kleine Nachrichten. Die Polizei verhaftete einen Wincenty Bodnicki, der, bereits verheiratet, eine zweite Ehe mit einer gewissen Helene Augustynia einging. — Vier kleine Kinder des Bolesław Lewew sandten auf dem Hofe des Hauses Słonka 70 eine Granate, die sie in den Ofen legten. Es erfolgte eine Explosion, durch die alle vier verletzt wurden. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft legte den Kindern einen Verband an. — In der Polnischen Landesdarlehenskasse wurde einer Regina Markiewicz ein Mädchen Tausendmarksteine gestohlen. — Im Tore des Hauses Napierowski Str. 75 wurde die Leiche des 10jährigen Karl Moslik aufgefunden. Sie wurde in das Leichenschauhaus geschafft.

Spende.

Um nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern in Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Tochter der Geburtstagefeier von Frau Kurz durch Herrn G. H. und Frau. Mit den bisherigen 9850 M. zusammen 11940 M.

Kunst und Wissen.

Romantische Musik im Volkskonzert.

Romantische Musik? Die für die Aufführung des Programms der jeweiligen musikalischen Wettbewerbs der Philharmonie verantwortlichen Herren sollten doch wirklich wissen, daß Militär- oder Hochzeitmarsche noch lange keinen Begriff von romantischer Musik geben können und seien sie tausendmal von einem Komponisten der romanischen Periode geschaffen! Einen wirklichen Begriff von romantischer Musik gaben am Sonntag Mendelssohns Nocturno sowie Schumanns Abendlied und Träumerie.

Als Solisten des Vormittags betätigten sich Fräulein Rena Taube, die den 1. Teil des Klavierkonzerts A-moll von Grieg mit Orchesterbegleitung zum Vortrag brachte. Fräulein Taube verfügt über einen guten Anschlag, ihr Spiel ist temperamentvoll und verspricht, mit der Zeit zu voller künstlerischer Reife zu gelangen.

Herr Ryder leitete in gewohnter Weise das Konzert.

Ein Wort noch an das Publikum. Ist es wirklich notwendig, kleine Kinder ins Konzert mitzunehmen? Die Zeitung der Philharmonie müßte diesem Anfang ganz entschieden entgegen treten.

"Christnacht bei den Schneefällen". Die Wiederholung dieses prächtigen Weihnachtsmärchens durch den Kirchengangverein der St. Trinitatisgemeinde am Sonntag in seinem Vereinslokal hatte wiederum einen durchschlagenden Erfolg aufzuweisen. Schon am Freitag abend hieß es „Ausverkauft“, so daß die am Sonntag rechtzeitig erschienenen nur noch Stehlätze ergattern konnten.

Diese Aufführung gelang dem Verein noch bedeutend besser als die Erstaufführung und die Eheleute Abel, Fräulein Feiffer, Herr Rödler sowie die übrigen Mitwirkenden waren Gegenstand stürmischer Ovationen. Herr Kapellmeister Franz Pohl beherrschte auch dieses Mal die Begleitung meisterhaft und das Streichorchester des Junglingvereins unter der Leitung des Herrn Teschner gefiel allzeit. Dieser zweite Erfolg sowie der erzieherische Wert des Märchens dürfte die Vereinsleitung zu einer zweiten Wiederholung bewegen.

Vereine u. Versammlungen.

Der Verein deutschsprechender Katholiken veranstaltet morgen, Mittwoch, den 18. Januar, in der Aula des Deutschen Gymnasiums die übliche Monatsversammlung, die u. a. auch Berichte von der vorjährigen Tätigkeit des Vereins bringen wird. Beginn pünktlich um 7½ Uhr abends. Beim Eintritt sind die Mitgliedsarten vorzuzeigen. Gäste, die in Begleitung von Mitgliedern erscheinen, haben Zutritt.

Zuschriften.

Mitteilung der Schriftleitung an die Herren A., B. und C.

Ihre Zuschrift wird vorerst nicht erscheinen. Die darin erhobenen Vorwürfe sind so schwerwiegend, daß wir die Angelegenheit der Schwester Alice Neley erst untersuchen müssen, ehe wir sie dem Urteil der Öffentlichkeit übergeben können. Wir können nie und nimmer mehr glauben, daß der Herr Superintendent, die Gemeinde und das Haus der Barmherzigkeit eine Gemeindeschwester nach dreißigjährigem Wirken auf die von Ihnen geschilderte Art behandeln. Sollte es notwendig sein, die zur Bestreitung der Heiltoffen nötigen Mittel anzutreten, so sind wir gern bereit, eine Spendenaktion einzuleiten.

Kurze telegraphische Meldungen.

Für die italienischen Botschafterposten in London und Paris sind Aenderungen vorgenommen. Zum italienischen Botschafter in Paris ist der Außenminister Sforza ausgesetzt.

Lord George ist mit der gesamten englischen Delegation nach London abgereist.

Die deutsche Delegation ist am Sonntag abends nach Berlin abgereist.

Aus Washington wird berichtet, daß sich Japan mit der Übergabe Kiautschau in chinesische Verwaltung einverstanden erklärt hat.

Der Chef der französischen Mission General Dupont, ist heute nach Warschau zurückgekehrt.

Das dänische Außenministerium benachrichtigte das Generalsekretariat des Völkerbundes, daß der König die Entscheidung über die Alandsinseln gezeichnet hat.

Poincaré beabsichtigt den Besuch des Außenministers neu zu besetzen und dazu Paleologue zu berufen.

Letzte Nachrichten.

Kemal Pascha ermordet.

London, 16. Januar. (Pat.) Das Wiener Korrespondenzbüro berichtet aus Angora, daß Kemal Pascha ermordet wurde.

Amerika lehnt die Teilnahme an der Konferenz in Genf ab.

Paris, 16. Januar. (Pat.) Die argentinische Regierung hat das englische Angebot, an der Konferenz in Genf teilzunehmen, abgelehnt.

Polnische Börse.

Warschau, 16. Januar.

1/4 pres. Pfdr. d. Bodenkreditges. f. 100 Ebl.

1/4 pres. Pfdr. d. Bodenkreditges. f. 100 M.

spres. Pfadbr. d. St. Warschau 285-291

6pres. Obl. d. St. Warschau 1917 120

6pres. Kommunal Bank 100

Valuten:

Dollars 2900-2940-2982, 0

Belgische Francs 237-228

Pfund Sterling 12380-12400-12325

Deutsche Mark 1625

Cässen:

Checks 230-233

Checks 1635, 6. 20-16. 60

Checks 1632½

Checks 12450-12600

Checks New-York 2915-2970

Checks Paris 240-245,

Checks Wien 44-42

Aktien:

Kreditbank 2758-2800

Westbank 1375

Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 1771, 0

Firley 700

Liipop 2800

Rudski 1875-1890

Starachowice 3800

Borkowski 1180-1190-1180

Gebr. Jablkowsky 1115

Schiffahrtsgesellschaft 1100

Polnische Maptha 1800

E Baumwolle.

Liverpool, 16. Januar. (Pat.) Januar 1059, Maerz 1018, Mai 1034, Juli 1023.

Getreidebörsen.

Warschau, 16. Januar. (Pat.) Weizen 11100 franco Warschau, Roggen 8200 ab Mühle, Mais 6800, Felderbsen 9700

Berantwortlicher Redakteur Adolf Kargel.

Berantwortlicher für den Anzeigenteil: Gustav Ewald.

Druck und Verlag Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ S. m. H. b. Vertrittner Straße 8.

Heute Premiere!

Zum ersten Mal in Lodz!

„Ratharina die Große“
Großes historisches Drama in 7 Teilen aus dem wirklichen Leben Russlands.



Schmerzerfüllt lassen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und den Kollegen des Konditoren-Verbandes mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am 14. d. J. um 4 Uhr früh meine geliebte Frau, gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Olga Apelt geb. Hesse

im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am 17. d. J., um 1½ Uhr nachmittags vom Trauerhaus Glownastr. 49 aus, nach dem alten evangelischen Friedhof statt.

203

Die trauernden hinterbliebenen.



Nach langem, schwerem Leiden verschied sanft im Herrn, um 6 Uhr morgens, meine liebe Gattin, gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Olga Gier geb. Kühn

im Alter von 48 Jahren. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 19. Januar d. J., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhaus Belaznitz. 9 (an der Rotkempfa) aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

222

Die tiefbetrübten hinterbliebenen.

SCALA-Theater
18 CEGIELNIANA 18.

Heute, Dienstag, d. 17., Mittwoch, d. 18. u. Donnerstag, d. 19. Januar 1922.
3 Gastspiele 31
der russisch. dramatischen Truppe
unter Mitwirkung des Schauspielers A. ARKADJEW.

Imperator Paul I.

Stück in 5 Akten und 6 Bildern geschaffen von Wereschkowskij. 89



Heute: Premiere!

Heute: Premiere!

Die 2. Serie (die letzte)

„Das Märchen von der Liebe“ (Skazka lubwi dorogoj)

In den Hauptrollen: Wiera Chołodnaja, Połonski, Maksimow, Panow und and.

Orchester und Gesang.

211

Orchester und Gesang.

Dr. P. Braun

zurückgekehrt

Haut-, venerische- und

Harnorgankrankheiten.

Poludniowost. 23.

Empfängt von 10—1 u. 4—6

Dr. med. Eugenio Solliss

zurückgekehrt

Empfängt Weideplatz. 1

von 11—12 nachm. Frauenhaus

u. vener. Krankheiten (Harn)

Massage (Mucologie), Darmre

servierung u. Gesicht (Elektrolyse).

Dr. med.

LANGBARD

Zwadzkastr. 18

zurückgekehrt

Haut- und Geschlechtak.

gesprochen von 5—8.

Laboratorium 329

Magister N. Schah

Lodz, Petrusauer 37

Analysen

medizinische Harn usw.)

chem.-techn. (Seifen, Oele usw.)

Die Not zwingt
billig einzukaufen.

Das können Sie zwar jetzt während des Ausverkaufs bei Schmeichel & Rosner, Lodz, Petrusauer Str. 100 und Filiale 160; dort werden fabrikhaft billig verkauft:

Röderne Daunen-Mäntel 15.500,
12.500; Kleider 5.500, 4.500;
Mäde 2.500, 1.800; Knaben- und
Mädchen-Mäntel 7.000, 6.000, 5.000;
Herren-Mäntel 22.000, 18.000.

Elegante Kleider 15.000, 12.500.

Stricker und
Fabrikanten!

Alle Arten Wolle und Flösch
Garn, wie auch Kunstseide, rot
und gescheckt, bekommt man am
billigsten bei G. J. Blaufeld
Wichowitsch. 72. 222

Raude Möbel,
Rähmelschinen, Teppiche,
Velze Tüzüge u. Hausratgefäße.
A. Weizmann, Diese naht 19
in Laden. 2917

Kaufe:

Brillanten, Gold, Silber. Di-
manten, alte böhm. Gold-
barren, Zahle. Zahle. Zahle.
Kaufe: 1. Klasse. 2. Klasse.
Doppelstinte 221

Raude Möbel!

Zepische, Rähmelschinen,
Barbercken, Zahle. Zahle.
gute Bettie. Weinrebe.
Venedikia 15. im Loden
Ede Ganz. 2620

Goli-Mantel!

Betriebe zu herab. Preisen
Ziegelstraße 56. 1. Klasse.

Raude Möbel!

Zepische, Rähmelschinen,
Barbercken, Zahle. Zahle.
gute Bettie. Weinrebe.
Venedikia 15. im Loden
Ede Ganz. 2620

Wäscherei

für eine Waschmaschine gesucht
Legiendansstr. 2. 212

Prima 223

Sauerkraut
pub und pfandweise verkaufst
die Kolonialwarenhandlung
Adolf Lipski, Glowna 54.

Wege Aufgabe der Jagd
verkaufe eine**Doppelstinte**

Kaliber 16 mit Jagdpachtver-
trag. Adresse in der Geschäfts-
stelle d. Bl. zu erfragen. 176

Bund Schlüssel

auf der Petersauer Str. zwischen
der Aubrija- und Nowadowostr.
Str. gefunden. Abzuholen
in der Geschäftsstelle d. Bl.
gegen Rückzahlung der Inser-
tionengebühr. 221

Als Inkassent,

Magazinier. Bei alter 40.
sucht Kauflässer 32jähriger
die Ortsprachen beherrschender
und mit den Staatsverträgen
vertrauter Mann Polen. Gef.
Angebote erbeten zu die Ge-
schäftsstelle d. Blattes unter
Arbeitsfreudig". 192

Wäscherin

wünscht aus besterem Hause,
wichtig in der Wirtschaft
repräsentationsfähig, sucht Stell-
ung als Wirtschafterin in
einem solchen Hause. Off. 21.
Selbständige R. 218" an die
Geschäftsstelle d. Bl. 210

Tischler

gesucht
für eine Tischlerei gesucht
Legiendansstr. 2. 212

Rokicer Kirchen-Gesang-Verein.

Vorgestern verstarb unser langjähriges Mitglied
Herr

Waldemar Konrad Goede

dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Die Herren Mitglieder werden höflich ersucht, an
der am 18. Januar nachmittags um 2 Uhr vom
Trauerhause zu Ruda Fabianica stattfindenden Be-
erdigung zahlreich teilzunehmen.

215

Der Vorstand.

Lodzer Musikverein „Stella“.
Sonnabend, den 22. Januar d. J.
von 9 Uhr abends ab,
findet im Berlinerlokal

Sienkiewicza Straße Nr. 54

ein

Großer Maskenball
mit vielen Überraschungen statt, wo zu die Herren Mit-
glieder mit ihren w. Angehörigen sowie Mitglieder be-
freundeter Vereine ergebenst eingeladen werden.

219

Die Verwaltung.

Notes Kreuz Abzeichen für 1922 zu haben in der
Drogerie Arno Dietel,
Lodz, Petrusauer Straße 157

Korrespondentin (1)

selbständige in polnisch-deutsch. Stenographie, Maschinenschreiben,
und erfahren in Buchführung wird für ein hiesiges erstaunliches
Handelshaus vor sofort gesucht. Off. sind unter „E. S.“ an
die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten. 217

Zuschneider-Kursus!

An dem am 18. Januar
beginnenden
Abend-Zuschneids-
Kursus
für Herren- und Damen-
Schneiderin können noch
einige Damen und Herren
teilnehmen.

Erstklassige
Ausbildung

Babstreichige Anerkennungen
erster Fachleute über die
vorzügliche „abform und
Einfachheit“.

Ausflüsse und Anmeldungen
werden täglich von 5—7 Uhr
abends bei Herrn Roth,
Mühlstraße Nr. 147,
1. Et. entgegengenommen.
Deutsch-Diplomierter
Zuschneider und zuschneider

K. Frank. 19

platz

an der Fabrikstraße gelegen
verpachtet eventl. zu verkaufen.
zu erfragen: Aleja Ross-
cińska 13 in der Behandlung. 186

Barmherzige
Schwestern

nimm Krankenpflegedienste bei
Nachzetteln an. Offiziell unter
„Barmherzige Schwestern“ an
die Geschäftsst. d. Bl. zu richten.

217

Neue Dekoration, Kostüm
von Dutel in Warschau
Beginn plötzlich um 8 Uhr
abends. Billets sind täglich
zu h. von 2—10 und
von 5—10 Uhr abends
Näheres in den Kinos.

Dr. med. P. Braun

zurückgekehrt

Haut-, venerische- und

Harnorgankrankheiten.

Poludniowost. 23.

Empfängt von 10—1 u. 4—6

Dr. med. Eugenio Solliss

zurückgekehrt

Empfängt Weideplatz. 1

von 11—12 nachm. Frauenhaus

u. vener. Krankheiten (Harn)

Massage (Mucologie), Darmre

servierung n. Gesicht (Elektrolyse).

Dr. med.

LANGBARD

Zwadzkastr. 18

zurückgekehrt

Haut- und Geschlechtak.

gesprochen von 5—8.

Laboratorium 329

Magister N. Schah

Lodz, Petrusauer 37

Analysen

medizinische Harn usw.)

chem.-techn. (Seifen, Oele usw.)

Auf Raten-

zahlungen

Gardinen, Tischdecken, Tücher,

Manuskripten am billigsten

Rilski (Widzewla) 40, Bl. 10.

Front, 2. Stod. 18

2 Perser-Leppiche

Größe 3 mal 4 bis 4 mal 5
Meter, sowie einige Verbin-
dungsstücke von Privatmann zu
kaufen gesucht. Offerten unter
d. Blattes. 220

Eine vollständig eingerichtete

Handweberei

nebst Lokal

zu verkaufen. Gef. Off. unter
d. Blattes. 220

Lüttiger, erfahrener

Strumpfwirkermeister

wünscht sich die Stellung zu
verändern. Gef. Off. unter
d. Blattes. 220

175

Appreteur:

Meister

für Baumwollwaren kann
sich melden in Placowa-

straße 2. 224

Schürzenäherinnen

gesucht